

# Nie wieder Kunst! Oder?

Ein radikaler Bruch: Vor zehn Jahren hat Tom Meier sein Künstlerleben beendet. Und seitdem nichts mehr in dieser Richtung gemacht, nicht mal ein kleines Projekt nebenbei: „Da würde ich wahnsinnig werden! Das ist wie bei einem Kettenraucher: Der kann nicht plötzlich nur zwei Zigaretten am Tag rauchen. Entweder er macht weiter wie bisher, oder er macht einen Schnitt.“

Der Hauptgrund für Meiers Schnitt: „Ich wollte nicht mehr jobben, um Kunst machen zu können – da hat man ja zwei Berufe!“ Inzwischen hat er eine Arbeit gefunden, bei der er auch sein Gespür für Formen ausleben kann: Er ist Baumpfleger.

Trotz leichter Entzugserscheinungen hat der einst international tätige NN-Kunstpreisträger nun zehn Jahre Abstinenz durchgehalten. Und dieses Jubiläum feiert Meier – mit einer Ausstellung früherer Werke. Die Idee dazu kam von der befreundeten Modedesignerin Inge Klier, deren Atelier und Boutique „Bambiboom“ die perfekte Kulisse bietet. Alles so schön bunt hier!

„Ist das Wachs?“ Leute, die Meiers Werk nicht kennen, stellen immer die gleiche Frage. Er nimmt's gelassen, er hat diese Frage ja lange nicht mehr gehört. Nein, seine Objekte sind nicht aus Wachs, sondern aus Kunststoffen. „Zuerst habe ich Malerei gemacht“, erzählt Meier, „aber dann fing ich an,



Zehn Jahre ohne Kunst – das feiert Tom Meier.

Foto: Roland Fengler

Kunststoffe zu gießen und zu färben. Da hab' ich gemerkt: Die Farbe trägt sich selber! Seitdem habe ich mit bunten Objekten den Raum bespielt.“

Das Zusammenspiel mit dem Bambiboom ist so harmonisch, dass man sich die Boutique kaum noch ohne Meiers Objekte vorstellen kann. Sollen die wirklich in einem Monat abgehängt werden und wieder in Meiers

Garage vergammeln? „Ich werde nochmal mit ihm reden“, sagt Inge Klier. Vielleicht gibt es ja eine Verlängerung der Ausstellung. Trotzdem ist der Bestand der neuen Ladendeko gefährdet: Es gibt bereits etliche Kaufinteressenten.

Erik Stecher